

## Fisch des Monats: Juli 2010

### **Calochromis macrops (Boulenger, 1898)**

**Name:** Der *Gattungsname* soll auf die Schönheit und die Zierde aufmerksam machen, die zweifelsohne alle Männchen besitzen<sup>1</sup>. griech.: „kallos“ = „schön“, „chroma“ = „Farbe“<sup>2</sup>  
Der *Artnamen* bezieht sich auf die großen Augen<sup>1</sup>. griech.: „makros“ = „groß“, „ops“ = „Auge“<sup>2</sup>  
Eine deutsche Bezeichnung ist Südlicher Großaugen-(Glanz)maulbrüter.

**Verbreitung:** Tanganjikasee; Typusfundort ist die Umgebung von Mpulungu (Sambia)<sup>1</sup>; insgesamt im mittleren und südlichen Tanganjikasee verbreitet;  
es gibt mehrere Farbvarianten von verschiedenen Standorten; die hier vorgestellte Form wurde als *C. macrops* „Red Ndole“ erworben;

**Ökologie**<sup>1, 2, 3</sup>: In die Verwandtschaft der Sandcichliden gehörend bewohnt die Art sandige Buchten in Wassertiefen von 1- 6 m Wassertiefe. Durchkauen den Sand in „Erdfressermanier“ und ernähren sich von den so erbeuteten Mollusken, Insektenlarven und Mikroorganismen (ich füttere im Aquarium: Artemia-Nauplien, Cyclops und weiße Mückenlarven (Frostfutter), Flockenfutter). In der Literatur wird häufig von starker innerartlicher Aggression unter den Männchen berichtet (siehe unten). Agamer Maulbrüter im weiblichen Geschlecht.

**Größe/Geschlechtsunterschiede:** bis 15 cm, Männchen größer als Weibchen; ausgeprägter Sexualdichromatismus – während die Weibchen zeitlebens ihre silbrige Jugendfärbung beibehalten, weisen die Männchen eine teils plakative Färbung auf (siehe Foto), die sich aber stimmungabhängig dramatisch ändern kann und in der Balzphase besonders intensiv ist; bemerkenswert ist ein oranger Fleck in der Afterflosse, der als Eiattrappe gedeutet wird – ein bei den Maulbrütern des Tanganjikasees nicht weit verbreitetes Merkmal;



Männchen



Weibchen beim Maulbrüten

**meine Aquarienerfahrungen:** Die Tiere lassen sich problemlos in Magdeburger Leitungswasser (15°GH, 8° KH; pH ~ 7, Temp. ~25°C) halten und zur Fortpflanzung bringen. Ich halte die Tiere als Gruppe, bestehend aus mehreren Männchen und Weibchen sowie einer wechselnden Anzahl von Jungtieren. Zur innerartlichen Aggressivität: das Alpha-Männchen ist zwar ständig bemüht, andere Männchen vom Laichplatz zu vertreiben, allerdings immer nur über kürzere Distanzen bzw. in einer kurzen Verfolgungsjagd, und ohne den Gegner zu verletzen oder zu beschädigen. Ich führe dies auf die Haltung als Gruppe mit mehreren Männchen und Weibchen zurück und kann diese Haltungsform nur empfehlen. Unterlegene Männchen zeigen nicht ihre Prachtfärbung, sondern stehen in ihrer Färbung zwischen dem Alpha-Tier und den Weibchen, der Eifleck ist allerdings immer sichtbar.

Wichtig als Einrichtung ist ein sandiger Bodengrund – als Substrat für die Nahrungssuche (s.o.) und für die Anlage von Laichgruben bzw. Laichplätzen.

Die Männchen balzen jedes Weibchen an und versuchen es zum von ihnen angelegten Laichplatz zu locken (bzw. das Weibchen schwimmt dort von sich aus hin). Eines meiner Männchen hat sich als Laichplatz eine horizontale Steinplatte ca. 25 cm über dem Boden ausgewählt, auf die er Sand vom Boden transportiert; ein anderes Männchen legt die wohl typischeren Laichgruben am Boden an (siehe auch <sup>2</sup>). Bei der Balz intensivieren sich die Farben in Sekunden, und die Weibchen werden mit schnellen wedelnden Bewegungen umschwommen. Die Eiablage selbst habe ich noch nicht beobachten können, sie dürfte aber im Ablauf nicht wesentlich anders sein als in <sup>2</sup> für *C. pleurosilus* dargestellt. Die Weibchen nehmen die Eier ins Maul und „brüten“ dann für ca. 3 Wochen. Entlassen werden voll entwickelte Jungfische, die sofort Artemia-Nauplien annehmen. Die Weibchen nehmen die Jungtiere für die nächsten Tage bei Gefahr und in der Nacht wieder in das Maul – ein Verhalten, dass für die anderen *Callochromis*-Arten eher untypisch ist

### **Bemerkung:**

Es gibt Hinweise darauf, dass die Art durch Überfischung im Bestand stark dezimiert wurde.

<sup>1</sup> H.-J. Herrmann (2002) Cichliden-Lexikon Teil 1- Buntbarsche des Tanganjikasees. Dähne Verlag GmbH

<sup>2</sup> A. Werth (2009) *Callochromis pleurosilus*: Glanzmaulbrüter – schillernde Überlebenskünstler. DATZ 43 (11), 24-29.

<sup>3</sup> A. Konings (1996) Back to Nature- Handbuch für Tanganjika Buntbarsche. Fohrman Aquaristik AB